



Hintergrund

von **Hanspeter Gschwend**

Das hätte Giovanni Demenga sich nicht träumen lassen, als er, mausarm wie die meisten Talbewohner, gegen Ende des 19. Jahrhunderts nach Luzern auswanderte: Sieben teils international bekannte Musikerinnen und Musiker, eine hervorragende Puppenspielerin, ein Schauspieler und Schriftsteller, Nachfahren in der vierten und fünften Generation, erfüllen das Calancatal eine Woche lang mit Klängen vom Barock bis zur Gegenwart, mit Theater, Rezitation und Ausstellungen. Und sie locken damit nicht nur über tausend Besucher aus der italienischen und deutschen Schweiz in das abgelegene Bündner Tal, sie bringen auch Künstler mit wie den soeben im In- und Ausland zu seinem 75. Geburtstag gefeierten Oboisten, Komponisten und Dirigenten Heinz Holliger. Der Kontrast könnte nicht grösser sein zum Leben, das Giovanni Demenga als Kind im Tal führte. Zwischen dem Talboden auf 800 bis 1000 m über Meer und Alpweiden bis auf 2000 m ernährten sich zur Zeit der grössten Bevölkerungsdichte im 17. Jahrhundert 6'000 Menschen als Subsistenzbauern im Kampf gegen die harte Natur, gegen Hunger und Krankheiten. Auf kleinen Äckerchen bis hinauf auf 1500 m wuchs schütteres Getreide. Magerkäse und geräuchertes Fleisch der Ziegen, Schweine und Kühe waren der grösste Luxus in der Ernährung, die vor allem aus Polenta, Teigwaren und Kartoffeln bestand. Die Schwerarbeit der Wanderlandwirtschaft leisteten die Frauen, unterstützt von den Kindern. Die Männer suchten ein Auskommen als Harzhändler, Kaminfeger, Glaser und Flachmaler im Ausland und der Deutschschweiz. Viele wanderten aus; heute leben noch rund 800 Menschen im Tal. Wer dort blieb, begegnete Kunst nur in den Fresken an Häusern und in der bescheidenen Pracht der Barockkirchen, in denen jetzt die Konzerte stattfinden.

Als Giovanni Demenga als junger Glaser nach Luzern auswanderte, trug er bereits den Keim der Tuberkulose in sich, einer der in den feuchten und rauchigen Behausungen seiner Heimat nicht seltenen Lungenkrankheiten. Er starb mit 35 Jahren und hinterliess sieben Kinder. Mit der Energie ihrer Vorfahren setzten sich die meisten in der Geschäftswelt durch. Sohn Johann führte in Luzern erfolgreich ein Einrahmungs-, Glas- und Spiegelglasgeschäft und war spezialisiert auf Dachverglasungen. Dessen Bruder, Frederico Carlo, wurde Instrumentenbauer und Trompeter. Er war der Stammvater des künstlerischen Zweigs der Demenga. Seine Enkelin Annina war es, die das Calancatal für die Familie wiederentdeckte und mit Maddalena Marx, damals Mitglied der Kulturkommission des Tales, die Idee zum Demenga-Festival entwickelte und, zusammen mit den einheimischen Paolo Papa und Romano Losa, 2006 erstmals realisierte.

Damals war es in der Tat noch weitgehend ein Familienunternehmen. Annina, die Pianistin, die Violinistinnen Catrina und Isabel, die Cellisten Patrick und

Von Mal zu Mal wird das **Festival Demenga im Calancatal** vielseitiger, reichhaltiger und erfolgreicher – und die zwei gegenwärtigen Generationen der Künstlerfamilie bringen prominente Kollegen in das Tal ihrer Vorfahren

IM CALANCCATAL FINDEN WELTEN ZUEINANDER



Zum "Clan" gehören international bekannte Musikerinnen und Musiker, eine Puppenspielerin, ein Schauspieler und Schriftsteller

Thomas, die Puppenspielerin Monika und der Schauspieler und Schriftsteller Frank, sie alle sind Geschwister. Die Schauspielerin Barbara-Maddalena Ahren war Franks Frau, heute ist es Karin Wirthner Demenga, die am Festival auftritt. Die Violinistin Anna Laura und die Cellistin Mirjiana Reinhard schliesslich, die nächste Künstlergeneration, sind Anninas Töchter. Gast war einzig Eli Karanfilova, weil man eine Bratschenstimme brauchte.

Heute sind die Demengas und Reinhard-Demengas nach wie vor der "Harte Kern" des Festivals, und er wird immer grösser. Erstmals ist auch die Künstlerin

Barbara Suter dabei, Cousine der Musiker. Die gelernte Bäuerin und Sozialpädagogin stellt ihre "Bestioles" aus, Figuren kleiner Monster, die sie als autodidaktische Plastikerin aus verschiedensten Materialien formt. Doch über den "Clan" hinaus sind die Demengas auch der Kristallisationspunkt einer strahlenden Gruppe weiterer Musiker und Künstler.

Heinz Holliger, der wohl bekannteste unter ihnen, wurde bereits erwähnt. Schon am Eröffnungstag des diesjährigen Festivals, am 2. August, findet eine Darbietung statt, die auf besondere Art mit dem Tal zu tun hat: Unter dem Titel "Stein" im-

provisieren der Perkussionist Fritz Hauser, der Klangstein-Künstler Arthur Schneiter, der Flötist Matthias Ziegler, die Cellisten Thomas und Patrick Demenga und der Steinbildhauer Arthur Schneiter im Steinbruch Alfredo Poltis in Arvigo Urklänge der Musik. "Geräusch und Klang gehören zu den ursprünglichsten Artikulationsformen des Menschen", schreibt dazu Fritz Hauser. "Bevor es so etwas wie Sprache gab, haben die Menschen ihre Gefühle und Absichten mit allerlei Geschüttel, Gekratze und Getöse zum Ausdruck gebracht. Der Umgang mit Geräusch und Klang hat sich über Jahrtausende ver-

feinert und es ist daraus nicht nur Sprache, sondern auch Musik entstanden." Musik allerdings, die über lange Zeit nicht aufgeschrieben, sondern improvisiert wurde.

So wird es in den wenigen Feierstunden seit den Urzeiten auch im Calanca-Tal gewesen sein. Wenn die heutigen Musiker im Steinbruch in verfeinerter Weise und im Verbund des harten Steins mit den weichen Holz- und Silberinstrumenten improvisieren, so hat nicht nur der Ort mit dem Tal zu tun. Der Steinbildhauer Arthur Schneiter, Schöpfer der Klangsteine, hat dafür auch den Gneis aus dem Tal benutzt.

Genuin aus der Region ist auch das Konzert vom 4. August: das Kinderkonzert der Musikschule des Moesano. Misox und Calanca, zusammengefasst unter der Bezeichnung Moesano, sind nicht nur geografisch miteinander verbunden – die Calancasca ist der wichtigste Nebenfluss der Moesa – sie gehören auch durch Geschichte und Kultur zusammen. Das Konzert, an dem Kinder der beiden Täler, das Orchester des Moesano und der Harfenist Elijah Creanga spielen, ist hörbar und sichtbar ein Beispiel für diese Tatsache.

War das Festival Demenga zu Beginn ein Anlass der Wiederbegegnung der Nachkommen von Giovanni Demenga mit dem Tal ihres Ursprungs und umgekehrt der Talbewohner mit den ausgewanderten Verwandten, so ist es heute Ort und Zeit der Begegnung in weit offener Weise. Insgesamt treten dieses Jahr 14 Künstler aus dem In- und Ausland im Calanca auf, die nicht zur Demenga-Verwandtschaft gehören, mit Ausnahme des Viola-Spielers Christoph Schiller zum ersten Mal. Es ist nicht nur eine Begegnung von Personen, sondern auch eine Begegnung von Welten. Von Musikwelten vom Barock bis in die Gegenwart, von Welten verschiedener Generationen und auch von Lebenswelten. Was würde der Auswanderer Giovanni Demenga wohl denken, wenn er das Stück seines Ur-Urenkels Frank sehen könnte, das heuer als Uraufführung in seinem Tal gespielt wird: "Fett im Netz", eine Satire über die totale Vernetzung und Überwachung im Zeitalter von Mail, Facebook, Google und Mobikommunikation.



Die jüngste Generation der Künstlerfamilie

JOH. DEMENGA
 EINRAHMUNGSGESCHÄFT
 GLAS- & SPIEGELHANDLUNG
 TELEFON 1332 KASERNENPLATZ 3
LUZERN
 SPEZIALIST FÜR
 DACH-VERGLASUNGEN

Ende des 19. Jh. wanderte Giovanni Demenga nach Luzern aus

Informationen

Festival Demenga Calanca 2014

Daten: Konzerte, Theater, Ausstellung, Kulinarisches von Samsta, 2. bis Samstag, 9. August 2014

Orte: Sämtliche Gemeinden des Calancats
 ÖV: Postautos ab Bahnhof Bellinzona

Programm: www.lacascata.ch

Tickets: ticketino.ch
 Abendkasse: für alle Konzerte und Theater, eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn (nur Cash)

Reservationen und Information:
 Ente turistico regionale del Moesano
info@visit.moesano.ch
 Tel. 091 832 12 14

Künstlerische Leitung:
 Annina Demenga
 Operative Leitung: Dante Peduzzi